

Eine Medaille für die Denkmalschützer

Preisverleihung: Die Eheleute Andrea und Thomas Freitag haben das Gebäude Am Markt 30 restauriert. Das Engagement ist dem Heimat- und Verschönerungsverein eine Auszeichnung wert



Träger der Medaille: Andrea und Thomas Freitag (Mitte) haben das Wohn- und Geschäftshaus Am Markt 30 restaurieren lassen – der Preisverleihung durch Dr. Stefan Wiesekopsieker (links) wohnen (weiter von links) Uwe Strehle, Constance Schröder (beide Objektleiter bei Kramp & Kramp) und Manuela Buchholz von der städtischen Denkmalbehörde bei. FOTO: REHSE

VON MARTINA REHSE

Bad Salzuflen. Direkt neben dem Historischen Rathaus gelegen fällt das Gebäude Am Markt 30 fast jedem Besucher im Laufe eines Stadtrundgangs irgendwann ins Auge. Ins rechte Licht gerückt haben es die Eheleute Andrea und Thomas Freitag, die dafür verantwortlich zeichnen, dass das Haus mit reichlich Liebe zum Detail, Mut zur Farbe und Verständnis für das Ensemble restauriert worden ist.

Für diesen Einsatz sind Andrea und Thomas Freitag mit der Rudolf-Günther-Medaille (siehe Infokasten) ausgezeichnet worden, der an Bad Salzufler verliehen wird, die sich um den Erhalt der historischen Bausubstanz in der Stadt verdient gemacht haben.

Ausgelobt hat den Preis der Heimat- und Verschönerungsverein Bad Salzuflen, der zum Festakt in das Historische Rathaus eingeladen hatte.

Vom Vorsitzenden des Heimat- und Verschönerungsvereins, Dr. Stefan Wiesekopsieker, wurde die Medaille zum inzwischen dritten Mal übergeben – im Beisein der stell-

Alte Fassadenfarbe für Schäden verantwortlich

vertretenden Bürgermeisterin Beate Hoffmann-Hildebrand und der Preisträger der vergangenen Jahre.

Das Wohn- und Geschäftshaus von Andreas und Thomas Freitag wurde im Jahr 1898 erbaut und steht seit 1987 unter Denkmalschutz. Viele In-

teressenten hatte eben diese Tatsache vor einem Kauf zurückschrecken lassen. Nicht so die Freitags. Thomas Freitag stammt aus einer Baufamilie, selbst ist er Bankkaufmann für den Bereich Immobilien. „Uns konnten die Auflagen des Denkmalschutzes nicht abhalten“, sagte er bei der Preisverleihung, zumal die Zusammenarbeit mit Denkmalpflegerin Manuela Buchholz von der Stadt „hervorragend funktioniert“ habe.

Der Preis gebühre somit auch ihr – aber auch der Firma Kramp & Kramp aus Lemgo-Lieme, die für die Bauarbeiten zuständig war. Als das Ehepaar das Gebäude übernahm, befand es sich in einem außerordentlich schlechten Zustand. Die alte Fassadenfarbe hatte über die Jahre der Bau-

substanz erheblichen Schaden zugefügt. Die alte Farbe musste also abgetragen werden, der Stuck wieder aufbereitet und ein neues Farbkonzept entwickelt werden. „Denkmalschutz muss kein Nachteil für den

Bauherren sein. Man muss sich lediglich auf das Gebäude einlassen und mit dem vorhandenen Material arbeiten. Das hat sehr gut funktioniert“, befand Uwe Strehle, Objektleiter der Firma Kramp & Kramp.

Der Namensgeber

Die Medaille ist nach Rudolf Günther benannt – dieser wurde im Jahr 1880 in Schötmar geboren und entstammte einer alten lippischen Familie, die sich über Generationen dem Zimmerhandwerk verschrieben hatte. 1909 eröffnete Rudolf Günther in Bad Salzuflen sein Architektenbüro. In den Folgejahren – zwischen 1909 und 1941 – schuf er mehr

als 60 Gebäude, mehr als ein Dutzend davon sind heute als Baudenkmäler in den entsprechenden Listen eingetragen. Die besondere Kunst von Rudolf Günther lag darin, die alte, vorhandene Bausubstanz zu erhalten und an diese so geschickt anzubauen, dass von dem Übergang vom alten zum neuen Gebäudeteil nicht mehr zu erkennen war. (reh)